



# Kriegskindheit

Kurdische Kinder in  
Syrien und der Türkei



**Kurdistan als freier anerkannter Staat gibt es noch nicht. Kurdistan ist nicht mehr als ein historisches Siedlungsgebiet, verteilt hauptsächlich auf die Staaten Türkei, Syrien, Iran und Irak. Gleichwohl laufen alle politischen und militärischen Aktivitäten darauf hinaus, den von Kurden geforderten Staat zu schaffen. Kurdische Kinder wachsen daher im Krieg, unter Repressalien und dem Streben nach Unabhängigkeit auf. Kindheit ist dort vollkommen anders als wir es gewohnt sind. Wir nehmen Sie mit auf eine Reise in ein Krisengebiet ...**

Horst Küppers

Das kurdische Siedlungsgebiet erstreckt sich über einen Teil des Süd-Ostens der Türkei, den Norden Syriens und einen Teil im Westen des Iraks.

## Im kurdischen Teil der Türkei

Mit dem Flugzeug erreiche ich den kurdischen Teil der Türkei über Diyarbakir, der heimlichen Hauptstadt der Kurden. Es ist besser, sich bei der Einreise nicht als Journalist zu outen, denn dann ist die Gefahr der Ausweisung groß.

Es geht übers Land. Das Wetter hat die Gesichter der Menschen gebräunt und die harte Arbeit den Rücken rund werden lassen. Hier dominiert bäuerliches Leben in Reinform. Entsprechend sind Männer und Frauen gekleidet. Männer tragen Pumphosen, traditionelle Hemden und das kurdische Kopftuch. Frauen sind vor allem bunt unterwegs, entweder in langen Kleidern oder auch in

Pumphosen. Die Kleider und Kopftücher sind mit reichhaltigen Verzierungen, Stickereien oder Pailletten geschmückt und deuten ggf. Wohlstand an. Erstaunlich viele Frauen tragen Hidschab (Kopftuch) und Niqab (Gesichtsschleier, der nur die Augen freilässt), also ist vom Gesicht nicht zu sehen. Das sind Frauen aus dem arabischen Raum.

## Der Weg nach Kobane

Ich will nach Kobane, das im Norden Syriens, direkt an der türkischen Grenze liegt, um dort über die Situation der Kinder Geflüchteter zu berichten. Kobane ist eine geteilte Stadt. Der kleinste Teil liegt in der Türkei, der größte in Syrien. Ein kleiner Grenzübergang sicherte in der Zeit vor dem Krieg die Verbindung. Jetzt ist der Grenzübergang eine kleine Festung. Im Vorwege habe ich viel unternom-

*„Die meisten kurdischen Kinder wachsen auf dem Land in ärmlichen, bäuerlichen Großfamilien auf.“*

men, um die Lage dort zu recherchieren und die kurdischen Unterstützerorganisationen in Norddeutschland haben mir viel Hilfe gegeben. Aber am Ende kristallisierte sich heraus, dass die Türkei die Grenze abgeriegelt hat und diese für eine legale Einreise undurchlässig ist.

Der letzte größere Ort vor der türkisch-syrischen Grenze in der Nähe von Kobane ist Suruç. Der Ort erlangt am 20. Juli 2015 traurige Bekanntheit. Es ereignete sich der bis dahin schwerste Anschlag in der Türkei seit Jahren mit 30 Toten und der erste, der von der Terrormiliz IS (Islamischer Staat) auf

türkischem Boden verübt wurde. In Suruç leben etwa 60.000 Einwohner. Er wird mehrheitlich von Kurden bewohnt und liegt knapp 16 Kilometer vor Kobane. Das Land ist leicht welliges Agrarland. Von daher kann der Blick ins Unendliche schweifen, bis das Grün der Felder mit dem Blau des Horizonts verschmilzt. Jeder kleinste Fleckchen Erde ist bäuerlich genutzt. Die am Wegrand stehenden Landmaschinen verraten, dass hier Baumwolle geerntet wird.

## Grenzerfahrungen

Rüber geht es für mich leider nicht, weil die Grenze zu Syrien dicht ist. Die aktuelle Situation am einzigen Grenzübergang ist sehr unübersichtlich und ändert sich täglich. Weil ich von einem Hügel fotografieren will, werde ich vom Militär verhaftet. Auf dem Hügel hat sich das türki-

sche Militär tief eingegraben und u. a. viele Panzer und Raketenwerfer in Stellung gebracht. Die Soldaten sind ziemlich nervös und ich wundere mich sehr, wie viele aus irgendwelchen getarnten Stellungen kommen. Nach einigen Erklärungsversuchen, eskortieren sie mich zum zweiten Checkpoint 1,5 km von der Grenze entfernt.

## Kurdische Familien in der Türkei

Die Geschichte der Kurden in der Türkei ist gekennzeichnet von Verfolgung, Ermordung und Unterdrückung. Immer wieder flammen in den kurdischen Hochburgen Aufstände auf,





meist von der PKK (Arbeiterpartei Kurdistan) gesteuerte Aktionen. Dementsprechend einschüchternd ist das Polizei- und Militäraufgebot in diesen Gebieten.

Die meisten kurdischen Kinder wachsen auf dem Land in ärmlichen, bäuerlichen Großfamilien auf und müssen bereits früh auf dem Feld und im Haushalt helfen. Die jüngeren Geschwister bleiben meistens sich selbst überlassen. In den Städten ziehen die ärmsten Kinder mit Sackkarren umher und sammeln (auch nachts) Reststoffe

### „Viele Kindergärten und Schulen sind zerstört.“

aus den Abfalltonnen, um sie zu verkaufen. Diejenigen, die keine Familien mehr haben, sind in Kindergangs organisiert. Die sammelnden Straßenkinder werden häufig von Erwachsenen gegängelt und schikaniert, ihre Papiersackkarren regelmäßig auseinandergerissen.

#### Kobane in Syrien

Da mir die Einreise von der Türkei über die Grenze nach Kobane verwehrt wird, treffe ich Meike Nack von der Organisation Stiftung der freien Frauen in Rojava („Foundation of Free Women in Rojava“ / WJAR). Sie war vor Ort, weil sie für die Frauenorganisation den Aufbau sozialer Strukturen und Einrichtungen in den befreiten Gebieten begleitet, und erzählt: Nach dem erfolgreichen Kampf gegen den IS war die Stadt weitgehend zerstört und verlassen. Inzwischen sind viele Einwohner zurückgekehrt und bemühen sich, die Stadt wieder aufzubauen – auch wenn die Gefahr durch Selbstmordattentäter nach wie vor groß ist. Die größten Schäden an den Gebäuden werden repariert, seit einer Weile gibt es zeitweise wieder Strom. Außer

WJAR bemühen sich auch noch andere Frauenorganisationen darum, Projekte zur Verbesserung der Lebenssituation von Frauen und Kindern zu initiieren. Für die WJAR-Mitarbeiterinnen ist es u. a. wichtig, dass Jungen und Mädchen gleichberechtigt aufwachsen – auch hinsichtlich ihrer Bildung. Auch in den befreiten Gebieten um Kobane herum sind die meisten Kindergärten und Schulen zerstört. Dennoch wird an vielen Stellen unterrichtet – so gut es eben geht. In den meisten wiedereröffneten kurdischen

Kindergärten wird inzwischen außer Arabisch auch Kurdisch gesprochen, eine bislang in Syrien verbotene Sprache. Manche Schulen werden von Sicherheitskräften bewacht.

WJAR wurde von kurdischen und arabischen Frauen mit dem Ziel gegründet, die Lebenssituation von Frauen und Kindern vor Ort zu verbessern. In der Zwischenzeit wurden über hundert Seminare zur Gesundheitsbildung durchgeführt, sechs Kindergärten aufgebaut, Kooperativen gegründet (u. a. Nähereien und Käseproduktionen), Frauen für den gesundheits- und traumatherapeutischen Bereich ausgebildet, Frauengesundheitszentren aufgebaut und andere Organisationen in der Durchführung ihrer Projekte unterstützt.  
Kontakt:  
WJAR (Weqfa Jina Azad a Rojava / Foundation of Free Women in Rojava)  
Mail: wjar2014int@gmail.com

#### Frühpädagogik in Syrien

Die meisten syrischen Kindergärten waren bzw. sind in privater Trägerschaft. Der Besuch einer frühpädagogischen Einrichtung ist freiwillig und kostenpflichtig (vgl. Nassar 2012), der Schulbesuch hingegen obligatorisch und deshalb bis zum Abitur gebührenfrei. Der Staat sichert die Qualität von Bildung und Erziehung in Kindergärten und Schulen, die Kommunen verwalten die Einrichtungen. Die Kindergärten haben meist altersgleiche Gruppen mit drei-, vier- und fünfjährigen Kindern. Der Besuch eines Kindergartens ist abhängig von den finanziellen Möglichkeiten der Eltern, dem lokalen Angebot und von der Anzahl der Plätze. Die Kosten für die Unterbringung der Kinder sind unterschiedlich. Staatliche Kindergärten sind deutlich günstiger als die privaten. Das Ansehen der Frühpädagogik wuchs im Land zuletzt zwar, dennoch wird ihr keine große Bedeutung beigemessen. Etwa 60 Prozent der Kinder zwischen drei und sechs Jahren besuchen einen Kindergarten. Das Erziehungsministerium verlangt die Umsetzung eines Lehrplans für die Schulen und bestimmt die Schulbücher. Für Kindergärten gibt es jedoch kein Curriculum, lediglich allgemeine sozialpsychologische Ziele werden formuliert. So muss die kindliche Entwicklung beachtet und die Kinder in den Bereichen Körperlichkeit, Emotionen, Sozialität, Sprache, Psyche und Kognition gefördert werden. Die Träger der Kindergärten entwickeln ihre Lehrpläne weitgehend selbst. Die Kinder lernen Buchstaben, Lieder, Spiele und Zahlen. Gesprochen wurde bislang meistens nur Arabisch, private Kitas bieten auch Englisch oder Französisch an.

Die Ausbildung von Erzieherinnen Eine spezielle Erzieherinnenausbildung gab es bis vor einigen Jahren in Syrien nicht. 2002 wurde festgestellt, dass 20 Prozent der Mitarbeiterinnen in Kindergärten lediglich einen Elementarschulabschluss hatten, 53 Prozent die Mittelschule absolviert und 24 Prozent immerhin das Abitur vorweisen konnten; nur drei Prozent der Erzieherinnen hatten zu dem Zeitpunkt einen Universitätsabschluss und lediglich zwei Prozent waren für die Arbeit in Kindergärten ausgebildet. Die Folge dieser Erhebung war, dass ab 2006 die Universitäten von Damaskus, Aleppo, Latakia und Homs den Studiengang „Frühkindliche Bildung und Erziehung im Kindergarten“ mit Bachelor-Abschluss anboten.

Dieses Studium dauert acht Semester und hat einen theoretischen und einen praktischen Teil. Inhaltliche Schwerpunkte sind die Grundlagen von Bildung und Erziehung im Kindergarten. An den Universitäten in Damaskus, Latakia und Homs besteht zudem die Möglichkeit, das Studium mit dem Master-Abschluss in frühkindlicher Erziehung abzuschließen und in diesem Fach sogar zu promovieren. Leider sind inzwischen viele Universitäten geschlossen, an anderen fehlen Dozenten. Ein geregeltes Studium ist also nicht oder nur selten möglich.

#### Zum syrischen Schulsystem

Unter dem Baath-Regime war das Schulwesen geprägt von rein arabischsprachigen öffentlichen Schulen und von assyrischen bzw. kirchlichen Privatschulen. Die Verwaltung von Rojava hat inzwischen an den öffentlichen Schulen den zweisprachigen Unterricht in Kurdisch und Arabisch eingeführt. Das Bestreben, schrittweise die von der Baath-Ideologie geprägten Lehr-

pläne an den öffentlichen Schulen zu überarbeiten, wird verzögert von komplexen Verhandlungen zwischen der syrischen Zentralregierung (die nach wie vor das Gehalt der Lehrer bezahlt), der Rojava-Verwaltung und der assyrischen Gemeinschaft (deren kirchliche Privatschulen sehr gefragt sind).

#### Fazit

Die Lage in den kurdischen Gebieten ist, wie wir alle wissen, schwer durchschaubar und die Ruhe fragil. Umso bemerkenswerter ist es, dass es den verschiedenen Frauennetzwerken (auch aus Deutschland) gelingt, die Bedingungen vor Ort in kleinen Schritten zu verbessern und so etwas wie Normalität zu schaffen. Sie helfen nachhaltig auch beim Bau von Kindergärten, Heimen und Schulen.

## Geopolitische Daten Autonome Region Kurdistan

1970 sicherte der Irak der kurdischen Bevölkerung eine Teilautonomie zu. Die vielen ethnisch-politischen Konflikte verhinderten jedoch eine endgültige Etablierung. Erst 1992, nach dem Irakkrieg, wurde ein Regionalparlament gegründet. Islamistischer Terror und Spannungen innerhalb der kurdischen Gemeinde bremsen dann weitere Fortschritte. Erst 2005 wurden die Autonomierechte in der irakischen Verfassung gesichert.

Die meisten Kurden leben jedoch auf einem nicht genau definierten Gebiet, verteilt auf mehrere Staaten. Ein ethnisch homogenes kurdisches Siedlungsgebiet gibt es nicht. Die Bezeichnung „Kurdistan“ wird von vielen Regierungen vermieden oder verboten. Es gibt drei kurdische Sprachen bzw. Hauptdialekte. Nordkurdisch ist die am weitesten verbreitete Sprache. Sie wird in der Türkei, in Syrien, dem Iran, im Irak, in Armenien und im Libanon von geschätzt zehn Millionen Menschen gesprochen.

Ich danke Songül und Yavuz Fersoglu für die geknüpften Kontakte und ganz besonders Meike Nack (jina.azad2014@gmail.com) für die Gespräche, die Informationen und die zur Verfügung gestellten Fotos.

Kontakt:  
Meike Nack  
Mail: jina.azad2014@gmail.com

Horst Küppers, OStR Koordination der Europaklassen für Erzieher und Erzieherinnen an der „Elly-Heuss-Knapp-Schule“ Neumünster (Europaschule).

Kontakt  
ho.kueppers@web.de  
www.kueppers-info.de

Literatur  
Nassar, Racha: *Entwicklung eines Beteiligungsprogramms zur Förderung der emotionalen Intelligenz im Kindergarten*, Diss. Göttingen 2012